

## Startschuss für den Meilenstein

### Baierbrunn Gemeinderat billigt Raumplan für Schulerweiterung

**Baierbrunn** – Ein Meilenstein? Ein historischer Tag? Oder einfach der lang ersehnte Startschuss für einen Bauprozess, der spätestens 2025 in eine Realisierung münden muss? Die Mitglieder des Baierbrunner Gemeinderats haben in ihrer Sitzung am Dienstag das Raumkonzept für die vor einer Erweiterung stehende Grundschule mit Nachmittagsbetreuung einstimmig gebilligt. Konkret geht es um ein, in diversen Workshops und unter maßgeblicher Beteiligung der Schulfamilie, erstelltes Raumprogramm und Konzept zur offenen Ganztagschule.

Rektorin Konstanze von Unold, die mit Bauamtsleiter Patrick Kohlert die Eckpunkte vorstellte – und für die der Auftritt in der als Sitzungssaal fungierenden Schulturnhalle quasi ein Heimspiel war – unterstrich die Dringlichkeit: „Wir müssen den Rechtsanspruch auf ganztägige Bildung umsetzen.“ Das muss bis 2025 geschehen sein, sodass die jetzige Interimslösung mit Containern spätestens dann Geschichte ist. „Das Modell des offenen Ganztags ist ein Ablösungsmodell für die Mittagsbetreuung“, sagt sie über die künftige Betreuungsform.

Weitere Punkte: Man geht künftig von zehn Klassen aus – im Moment verteilen sich gut 170 Schüler auf acht, respektive bald neun Klassen. „Die Prognose ist, dass wir mehr Kinder bekommen und über nächstes Schuljahr ein Peak erreicht wird“, so Unold. Zudem sollen keine externen Veranstaltungen während des Schulbetriebs mehr möglich sein, das Gebäude wird keine Versammlungsstätte und die Hausmeisterwohnung könne künftig auch anderweitig genutzt werden. Über den letzten Punkt war man sich noch nicht einig, aber das gesamte Konzept ist ohnehin erst eine „grobe Richtschnur“, wie Kohlert sagte. Es gehe für die Verwaltung darum, mit dem Auftrag des Gemeinderats das Konzept an die zuständigen Behörden zu leiten und nächste Schritte zu initiieren. Wichtig: Das Raumprogramm wäre nach einer Umstrukturierung voll förderfähig. Auch das pädagogische Konzept, in dem die Raumgruppe zu begründen sind, wurde angepasst.

### Altbürgermeisterin hätte mehr Zeit zum Überlegen gebraucht

All das bedeutet nun den Schritt von der so genannten Leistungsphase null – der Planung vor der eigentlichen Planung (Kohlert) hin zur Phase eins. Was nun folgen wird, ist unter anderem ein Ideenwettbewerb. Daher fielen tatsächlich Worte wie „Meilenstein“ und „historischer Tag“ in der Sitzung. Letzteres sagte Altbürgermeisterin Christine Kammermeier (SPD), die sich aber darüber beklagte, dass die Öffentlichkeit erst spät über die (bisher teilweise nicht öffentlich vorgestellten) Eckpunkte informiert worden sei, und sie sich als neue Gemeinderätin mehr Zeit ausbedungen hätte, sich mit dem für sie bisher unvertrauten Konzept auseinanderzusetzen. Zudem plädierte sie dafür, dieses erst einmal noch ausführlicher im Bauausschuss zu besprechen, bevor jetzt sofort darüber im Gemeinderat entschieden würde.

Bürgermeister Patrick Ott (Überparteiliche Wählergruppe) entgegnete, dass viele Entwicklungsschritte öffentlich erfahrbar gewesen seien und dass es ja auch die Verantwortlichen der Schulfamilie und nicht Gemeinderäte waren, die federführend mitwirkten. Andere wie Barbara Kuhn (Grüne), Sascha Lechner und Gisela Gójczyk (beide ÜWG), betonten gegenüber Kammermeier, dass man „so viel Vertrauen in den alten Gemeinderat“ schon haben könne, der das Raumkonzept auch noch in der alten Amtsperiode verabschieden wollte, um jetzt, ohne weitere wochenlange, verzögernde Nachbetrachtung, einen Beschluss zu fassen. Die Altbürgermeisterin grummelte zwar, sie sei inhaltlich nicht ganz überzeugt, hob aber schließlich auch ihre Hand zur Billigung. **UDO WATTER**

**Sauerlach** – Die Ortschaft Arget wird 2021 im Fernsehen zu sehen sein – diesmal aber nicht wegen des pittoresken Charmes des letzten vollständig erhaltenen Straßendorfs im Landkreis München. Vielmehr wird es um eine eher unschöne Ecke in dem Sauerlacher Ortsteil gehen, nämlich um die dortige Mehrzweckhalle. Für einen Film über einen Jugendleiter, der einen abgehalfterten Sportverein auf Vordermann bringt, hätten die Produzenten auf der Suche nach einem Drehort 50 Sportstätten im Raum München abgeklappert, berichtete Rolf Beck, Vorsitzender des SV Arget, im Gemeinderat. „Das einzige Kriterium war: in die Jahre gekommen.“ Die Wahl sei schließlich auf die Turnhalle in Arget gefallen. Und allein das, so der Vereinschef, sage einiges über die aktuelle Situation der Sportklubs im Ort aus.

Um diese zu verbessern, haben sich der TSV Sauerlach und der SV Arget zusammengetan und ein Sportkonzept entwickelt, das sie nun bei einer Sondersitzung des Gemeinderats vorstellten. Im Zentrum ihrer Ausführungen stand die Forderung nach dem Bau zusätzlicher Sportstätten in Sauerlach. Rolf Beck zufolge braucht es in einem ersten Schritt in Arget eine neue Ein- oder Zweifach-Turnhalle samt Gastronomie sowie Gymnastik- und Krafräumen. In einem zweiten Schritt, so der SVA-Chef und sein TSV-Pendant Hans Gruber, müsse man den Bau eines Kunstrasenplat-

VON DANIELA BODE

**Ottobrunn** – Auch nach dem aktuellen Vorstoß von SPD und Grünen in Ottobrunn zur Einführung des MVG-Mietradsystems herrscht weiter Stillstand bei dem Thema. Sabine Athen (SPD) sah den gemeinsamen Dringlichkeitsantrag mit den Grünen, der unter anderem belastbare Zahlen zu dem System von der Verwaltung forderte, im Planungsausschuss am Dienstag nicht wirklich beantwortet. Der Vorschlag der Verwaltung, weiter der Einführung eines Mietradsystems nicht zuzustimmen, ging mit sieben zu sieben Stimmen in einem Patt aus. Ebenso erging es Doris Popp (Grüne), die am Ende der Sitzung den Antrag stellte, fünf konkrete Stationen zu errichten. Bürgermeister Thomas Loderer (CSU) rechnet im Gemeinderat am 22. Juli mit einer Mehrheit für den Verwaltungsvorschlag. Aus seiner Sicht stehen bei dem System weiterhin Kosten und Nutzen nicht im Verhältnis. Der Gemeinderat hatte die Einführung des Modells bisher abgelehnt.

### „Die Ausgaben stehen völlig außer Verhältnis zum Nutzen“, sagt Gemeindechef Loderer

SPD und Grüne hatten in ihrem Antrag unter anderem einen Überblick über Investitions- und Betriebskosten, mögliche Zuschüsse und „sinnvolle Stationen“ für Mieträder von der Verwaltung gefordert. Auch hatten sie nach einer möglichen Zusammenarbeit mit Nachbargemeinden gefragt, etwa mit Hohenbrunn, die auf ihrem Gemeindegebiet am S-Bahnhof Ottobrunn eine Station errichten will. Auch dass der Landkreis eine „sehr positive Bilanz“ gezogen habe nach einem Jahr Betrieb, heißt es in der Begründung, habe die SPD bewogen von ihrer bisher ablehnenden Haltung Abstand zu nehmen. „Wir wollen Zahlen, damit wir entscheiden können“, sagte Athen in der Sitzung. „Würde damit irgendetwas beantwortet?“, ärgerte sie sich mit Blick auf die Vorlage der Verwaltung. Loderer verteidigte indes das Papier des Rathauses. „Herr Thorn hat noch mal sehr sachlich die Attraktivität des Mietradsystems erläutert“, sagte er.

Für ihn ist diese weiterhin für Ottobrunn nicht gegeben, wie seine Ausführungen zeigten. Unter anderem argumentierte er, es gebe aus Sicht der Verwaltung keine sinnvollen Stationen, weil keine Verbesserung für den Nahverkehr gegeben sei. Er verwies darauf, dass der Individualverkehr durch die Leihräder laut Untersuchungen nur um 0,2 bis 0,4 Prozent der Jahres-

# Mieträder in der Sackgasse

### SPD und Grüne kommen in ihrem Bestreben, belastbare Daten für die Nutzung des Angebots zu bekommen, nicht recht weiter. Aber auch der Vorschlag des Rathauses, es beim Nein zu belassen, findet keine Mehrheit

kilometer zurückgedrängt werde. Busse seien der zentrale Baustein für eine Verhaltensänderung bei den Menschen, ohnehin habe jeder ein Fahrrad – und die Steuerzahler müssten geschützt werden. Und: „Die Ausgaben stehen völlig außer Verhältnis zum Nutzen.“

Auch die vielen Gegenargumente im Gremium konnten ihn und einige andere nicht überzeugen. Popp schilderte Situationen, in denen man nach 23 Uhr nicht mehr mit dem Bus nach Hause kommt, „da wäre ein Mietrad toll“. Auch schlug sie fünf mög-

liche Stationen vor, darunter am S-Bahnhof und am Phönixbad, die Baukosten von 35000 Euro verursachten. „Das ist wirklich nicht viel Geld“, sagte sie. Tania Campbell (Grüne) verwies darauf, dass es einen offensichtlichen Bedarf in Ottobrunn gebe. „Obwohl wir keine Stationen haben, werden hier hunderte von Fahrrädern abgestellt“, sagte sie. Athen hält es für denkbar, dass es auf dem Forschungs-Campus, der in Ottobrunn entsteht, mögliche Nutzer geben könnte. Auch der Ottobrunner SPD-Kreisrat Florian Schardt kann Lo-

derers Position nicht nachvollziehen, wie er der SZ sagte. So werfe dieser dem Landkreis geschönte Zahlen vor, operiere laut Schardt aber teilweise selbst nicht mit den richtigen Zahlen. Für Schardt erhärtet sich daher der Eindruck, wie er sagt, dass der Rathauschef das System einfach ablehnt.

Ganz so ist es indes nicht. Wenn die Park-and-Ride-Anlage in Neuperlach Süd fertig gebaut ist, kann Loderer sich punktuell einen Mietrad-Standort vorstellen, wie er in der Sitzung sagte. Das sei dann aber die Sache des Investors, nicht der Gemeinde.



Bürgermeister Thomas Loderer ist dem Radfahren nicht abgeneigt. Im Zusammenhang mit der Park-and-Ride Anlage in Neuperlach Süd könnte er sich einmal einen Standort vorstellen – wenn der Investor ihn bezahlt. FOTO: CLAUDIUS SCHUNK

## Drei an einem Strang

### Brunnthal, Höhenkirchen-Siegertsbrunn und Hohenbrunn wollen die Gewerbeentwicklung vorantreiben und koordinieren

**Brunnthal** – Die Gemeinden Brunnthal, Höhenkirchen-Siegertsbrunn und Hohenbrunn wollen mit Unterstützung des bayerischen Bau- und Verkehrsministeriums die Gewerbeentwicklung in ihren Gemeinden vorantreiben und koordinieren. Bei einem Treffen der Bürgermeister mit Ressortchefin Kerstin Schreyer (CSU) im Ministerium wurde vereinbart, einen Planer damit zu beauftragen, Varianten für die Erschließung des 36 Hektar großen Geländes des Kiesunternehmens Ganser in Kirchstockach zu entwickeln. Zugleich soll es um geordnete Zufahrten zu Gewerbegebieten in Hohenbrunn und Höhenkirchen gehen. Auf dem Ganser-Areal sollen Aktivitäten im Bereich Wasserstoff-Technologie angesiedelt werden.

Die Firma Ganser hatte schon einmal einen Vorstoß in diese Richtung unternommen, was aber wegen der umstrittenen verkehrlichen Anbindung ins Stocken geriet. Nun aber tut sich offenbar etwas: So hat Ganser einen Partner der Technischen Uni-

versität München (TU) zur Seite, der in Kirchstockach mit Biogas Wasserstoff herstellen möchte. Ein entsprechendes Projekt wurde kürzlich im Brunnthaler Rathaus präsentiert. Zweiter Bürgermeister Thomas Mayer (CSU) sagte dabei seine Unterstützung zu und erklärte, das Vorhaben

### Weitere Treffen mit Staatsministerin Schreyer sind geplant

sei im Interesse der Gemeinde. Die Firma Ganser betreibt in Kirchstockach die Biomüllvergärungsanlage des Landkreises. Die Stadtwerke München bauen die dortige Geothermieanlage gerade aus und schaffen einen Fernwärmeschluss nach Ottobrunn und weiter nach München. Der Standort gilt nicht zuletzt wegen seiner Nähe zur Autobahn als attraktiv, um dort Wasserstoff herzustellen. Vision wäre, in einem ersten Schritt Biomüll-Lastwagen mit

Brennstoffzelle mit CO<sub>2</sub>-frei hergestelltem Wasserstoff zu betanken.

Der Knackpunkt ist aber, die An- und Abfahrt so zu regeln, dass Anwohner nicht belästigt werden und die Lastwagen sicher verkehren können. Während die Firma Ganser zuletzt auf einen Ausbau der bestehenden Taufkirchner Straße setzte, ist nun laut Bürgermeister Stefan Kern (CSU) ein Umbau der Kreuzung der Rosenheimer Landstraße und Münchner Straße in Richtung Höhenkirchen im Gespräch. An der laut Kern unfallträchtigen Kreuzung geht es auch über die Luitpoldstraße weiter in Richtung Hohenbrunn und zu dortigen Gewerbegebieten. Verfolgt werden soll nun Kern zufolge die Idee, diese Abzweigung kreuzungsfrei auszubauen und von dort durch den Wald das Ganser-Areal anzubinden. Aus Sicht des Bürgermeisters könnte bei diesem ehrgeizigen Vorhaben ein übergeordnetes Planfeststellungsverfahren helfen, weil das bei den betroffenen Bürgern in Kirchstockach, aber auch in Hohen-

brunn in der Luitpoldsiedlung Vertrauen schaffen würde. Es gelte, die Anwohner vor Belastung zu schützen, sagt Kern.

Das Verkehrsprojekt steht in engem Zusammenhang mit dem seit Jahren umstrittenen Ausbau der Unterführung in der Luitpoldstraße, der wiederum mit dem Wunsch einhergeht, die Bahntrasse mit einem zweiten Gleis zu ertüchtigen. Das Treffen im Ministerium habe im Beisein von Bürgermeisterin Mindy Konwitschny (SPD) aus Höhenkirchen und Bürgermeister Stefan Straßmair (CSU) aus Hohenbrunn einer „ersten Abklärung der Möglichkeiten“ gedient, heißt es in einer Mitteilung aus dem Brunnthaler Rathaus. Nun soll der Planer, der für Ganser Überlegungen zur Taufkirchner Straße angestellt hat, mögliche Varianten erarbeiten, die Freistaat und Landkreis fördern könnten. Weitere Treffen wurden vereinbart. Die Planungsansätze sollen dann Ministerium und Landratsamt sowie den Gemeinderäten vorgelegt werden. **BERNHARD LOHR**

# Not macht versöhnlich

### Weil es an modernen Hallen und Plätzen mangelt, legen die früheren Rivalen TSV Sauerlach und SV Arget ein gemeinsames Sportkonzept vor

zes in Sauerlach angehen – ein Thema, mit dem sich der Gemeinderat schon vor drei Jahren ausgiebig beschäftigt hatte, ehe er es aus Kostengründen stoppte. Die Frage der Finanzierung neuer Sportstätten blieb an diesem Abend jedoch weitgehend außen vor. Stattdessen legten die Vorsitzenden dar, wieso ihre Vereine zunehmend Probleme hätten, „dem Bedürfnis nach

zeitgemäßen und ausreichenden Sportangeboten Rechnung zu tragen“, so Beck.

Dass SVA und TSV Sauerlach bei dem Konzept an einem Strang ziehen, sei insofern besonders, als die zwei großen Vereine der Gemeinde „nicht immer die besten Freunde waren“, wie es Beck formulierte. „Das Ganze hat eine lange Historie. Und es gab noch vor gar nicht so langer Zeit Fußballspiele zwischen Arget und Sauerlach, in denen es vollkommen unsportlich zugeht.“ Diese Rivalität wolle man hinter sich lassen, sagte Beck unter dem Beifall der 30 Zuhörer. Und Gruber ergänzte: „Wir zwei haben uns gesucht und gefunden. Wir wollen miteinander etwas bewegen und glauben auch, dass wir unsere Ziele nur gemeinsam erreichen können.“

Zumal beide Klubs vor ähnlichen Problemen stehen, wie Beck erläuterte. So fehlten den Vereinen schlicht die Kapazitäten, um den Bedarf an Sportangeboten zu decken. So müssten die Fußballer im Winter auf Hallen und Kunstrasenplätze zwischen Erding und Bad Wiessee ausweichen – aus Mangel an Spielflächen im eigenen Ort. Und zu wenig Hallenzeiten führten dazu, dass man den „Megatrend Seniorensport“ in Sauerlach „nicht richtig bedienen“ könne, so Beck. Auch für Kinder und Jugendliche gebe es „nicht genug attraktive Angebote“. Zudem sei der Zustand der Sportanlagen mitunter „prekär“, befand der SVA-Chef. Es gebe zu wenige Umkleiden und Sa-

nitäranlagen, die Situation in der Mehrzweckhalle in Arget sei „grenzwertig“.

Nachdem ein Konzept mit der aktuellen Auslastung aller Sportstätten und den Bedarfen von TSV und SVA vorliegt, gelte es nun, die Ansprüche der anderen Vereine im Ort zu integrieren und dann „möglichst schnell die Planung loszutreten“, sagte Beck. Er nahm dabei Babak Afshar (SPD) in

die Pflicht, den Sportbeauftragten des Gemeinderats, der Claus Koch abgelöst hat. Afshar, der als Fußballmanager Vereine in Estland und im Iran betreut hat und als Spielerberater arbeitet, kündigte an, noch im Juli einen Termin mit den Vorsitzenden zu vereinbaren. Dann, so der SPD-Fraktionschef, „werden wir konkret die nächsten Schritte angehen“. **PATRIK STÄBLER**



Einen Kunstrasenplatz wünschen die Sportvereine in Sauerlach. Doch das Projekt liegt auf Eis. FOTO: CHRISTIAN ENDT

## SÜDOSTEN



### Beratung für Landwirte

**Landkreis** – Die Landwirtschaftsämter in Ebersberg und Erding werden künftig gemeinsam verwaltet: Das ist eines der Resultate einer Kabinettsentscheidung vom Dienstag, die zum Ziel hat, die regionale Landwirtschaftsverwaltung zu modernisieren. Statt bisher 47 Ämtern wird es demnach nur noch 32 geben. 17 der bisherigen Ämter bleiben eigenständig, 30 weitere werden mit benachbarten zusammengeführt. Dies soll die Effizienz der Arbeit erhöhen. Sowohl der Standort in Ebersberg als auch der in Erding bleiben allerdings erhalten, das gilt auch für die Landwirtschaftsschule in Erding und die Abteilung Hauswirtschaft in Ebersberg. Ziel der Reform ist es, Strukturen zu verschlanken, ohne die Beratungsangebote zu reduzieren. Vielmehr sollen Landwirte künftig mehr Beratung vor Ort bekommen. Agrarministerin Michaela Kaniber (CSU) machte deutlich, dass man einige Behördenleiterstellen einsparen und stattdessen zusätzliche Beraterstellen schaffen wolle. **DPA**

### Freiraum mit Hygienekonzept

**Pullach** – Die Kinder- und Jugendfreizeitstätte „freiraum“ in Pullach startet nach der coronabedingten Pause wieder mit Angeboten und Aktionen in ihren Räumen an der Jaiserstraße 2. Der sonst übliche offene Betrieb als Treffpunkt für alle kann zwar nicht stattfinden, stattdessen werden verschiedene Möglichkeiten angeboten. So gibt es einen Spielertreff, Workshops zu „Kreativ Malen“ und „Stencil“, freitagsabends ist eine Game-Night geplant. Teilnahmen sind nur nach vorheriger Anmeldung möglich. Außerdem unterliegt die Durchführung einem Hygiene- und Schutzkonzept, das in Zusammenarbeit mit dem Kreisjugendring München-Land erstellt wurde. Informationen und Anmeldung unter Telefon 793 27 23, auf [www.freiraumhoch2.de](http://www.freiraumhoch2.de), auf Instagram @uz\_freiraum oder per Mail an [info@freiraumhoch2.de](mailto:info@freiraumhoch2.de). **SZ**

### Ehrenbezeichnung für Mayer

**Höhenkirchen-Siegertsbrunn** – Der früheren Rathauschefin Ursula Mayer (CSU) soll nach Wunsch der CSU-Fraktion im Gemeinderat die Ehrenbezeichnung Altbürgermeisterin zugesprochen werden. Fraktionssprecher Roland Spingler hat das beantragt und mit den Leistungen begründet, die Mayer sich in der „außergewöhnlich langen Zeit“ ihrer Amtstätigkeit für die Gemeinde erbracht habe. Sie habe sich „in besonderer Weise“ um die Gemeinde verdient gemacht. Spingler sagte, Mayer habe „viele Projekte angestoßen und zum Abschluss gebracht“. Mayer stand 18 Jahre lang von Mai 2002 bis Mai 2020 an der Rathausspitze. Der Gemeinderat muss über die Verleihung des Titels in einer der nächsten Sitzungen nicht öffentlich abstimmen. **BELO**

### Weitere E-Ladesäulen

**Grünwald** – In Grünwald nimmt die Realisierung des Landkreis-Konzepts für Elektromobilität weiter Formen an. Nachdem bereits seit Ende 2019 eine Ladesäule am Gymnasium in Betrieb ist, werden derzeit weitere geplant, und zwar an der Grünwalder Einkehr an der Nördlichen Münchner Straße, an der Südlichen Münchner Straße an der Schlosspassage, beim Alten Wirt am Marktplatz, in der Parkgarage am Marktplatz, am Wertstoffhof an der Tölzer Straße, bei der Bäckerei Brotzeit an der Laufzornner Straße und am Lil-Da-gover-Ring bei Bavaria Film. Im Haushalt 2020 sind dafür 135.000 Euro bereitgestellt. Gebaut werden die Ladesäulen vom Büro „E-Quadrat“. Der Grünwalder Gemeinderat hat das Konzept jetzt genehmigt. **CW**

### Bekanntmachungen

#### BEKANNTMACHUNG

Hinweis auf eine aktuelle Bekanntmachung eines Bauleitplanes im Amtsblatt (Termin zur Möglichkeit der Einsichtnahme in die Planungsunterlagen: Referat für Stadtplanung und Bauordnung, Blumenstraße 28 b, Raum 071, Montag mit Freitag von 6 Uhr bis 18 Uhr)

Hier: Termin zur Darlegung gemäß § 3 Abs. 1 BauGB

Stadtbezirk 19 Thalkirchen-Oberdending-Forstneried-Fürsteneried-Sölln vom 13.07.2020 mit 13.08.2020:

Änderung des Flächenzonierungsplanes mit integrierter Landschaftsplanung für den Bereich III/30 und Bebauungsplan mit Grundordnung Nr. 2139 Machtflinger Straße (östlich), Botsrieder Straße (südlich), Geisenhausenerstraße (westlich), Helffenriederstraße (nördlich) – Gewerbe, Dienstleistung, Wohnen, Grün- und Freizeiflächen –

Aufgrund der aktuellen Situation durch die COVID-19-Pandemie wird statt einer öffentlichen Erörterung im o.g. Zeitraum ein Video zu den allgemeinen Zielen und Zwecken der Planung bereitgestellt. Das Video ist unter [www.muenchen.de/auslegung](http://www.muenchen.de/auslegung) abrufbar.

Mehr Informationen – wie eventuelle weitere Öffentlichkeiten zur Einsichtnahme in die Planungsunterlagen, Möglichkeiten der Äußerung etc. – finden Sie im Amtsblatt sowie während des Zeitraumes des oben genannten Termins auch im Internet unter [www.muenchen.de/auslegung](http://www.muenchen.de/auslegung).

Landeshauptstadt München  
Referat für Stadtplanung und Bauordnung

München, 29. Juni 2020

#### BEKANNTMACHUNG

Hinweis auf eine aktuelle Bekanntmachung im Amtsblatt der Landeshauptstadt München vom 10.07.2020 über die Öffentliche Auslegung gemäß Art. 52 Abs. 2 und 5 Bayerisches Naturschutzgesetz (BayNatSchG) im Rahmen des Verfahrens zur Unterschutzstellung des Gebietes „Moosgrund im Münchner Nordosten“ als Landschaftsschutzgebiet.

Das Gebiet befindet sich im Stadtbezirk 13 (Bogenhausen) zwischen der Stadtgrenze und dem alten Bahndamm im Moosgrund, der das Stadtgebiet parallel zum Lebermoosweg durchquert. Der Entwurf der Verordnung aus dem Jahr 2014 wurde redaktionell angepasst und an einigen Stellen inhaltlich geändert. Der Umgriff wurde geringfügig verkleinert.

Der aktuelle Entwurf der Landschaftsschutzgebietsverordnung „Moosgrund im Münchner Nordosten“ mit der dazugehörigen Karte wird in der Zeit vom 20.07.2020 bis einschließlich 19.08.2020 öffentlich ausgestellt.

Möglichkeit zur Einsichtnahme in die Unterlagen besteht während der Auslegungsfrist beim Referat für Stadtplanung und Bauordnung, Blumenstraße 28 b, 80331 München, Raum 071, Montag mit Freitag von 6.30 Uhr bis 18.00 Uhr. Eine Anmeldung beim Pförtner ist erforderlich. Aktueller Hinweis: Anlässlich der Covid-19-Pandemie wird im Auslegungsraum um Beachtung des allgemeinen Abstandsgebots und um Tragen einer Mund-Nasen-Bedeckung gebeten.

Weitere Informationen – wie Möglichkeiten der Äußerung etc. – finden Sie im Amtsblatt sowie während der Auslegungsfrist auch im Internet unter [www.muenchen.de/auslegung](http://www.muenchen.de/auslegung).

Landeshauptstadt München  
München, den 29. Juni 2020  
Referat für Stadtplanung und Bauordnung